

NACHWUCHS FÖRDERPREIS DER



BAYERISCHEN AKADEMIE LÄNDLICHER RAUM

Die Preisträger 2022-2024

„Das Wissenschaftliche Kuratorium wählt die Studentischen Preisträger aus, die vom Präsidium für hervorragende Abschlussarbeiten zum ländlichen Raum und dessen Entwicklung mit Geldpreisen ausgezeichnet werden sollen“
(Satzung)

Die Jury-Sitzung fand am 3. Mai 2024 statt.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2024

www.akademie-bayern.de

HAUPTPREIS



Dr. Maria Rammelmeier

Engagement für lebendige Regionen. **Wie kann Regionalmanagement kulturelles Engagement in ländlichen Räumen stärken?**

Dissertation, Dr. phil.
(Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung)



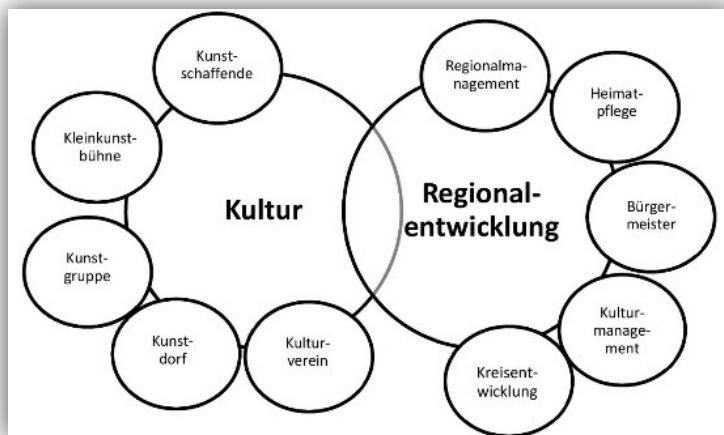
Begründung der Jury

Maria Rammelmeier geht der Frage nach, wie Regionalmanagement die Rolle von Kulturschaffenden erkennen und ihre Potenziale fördern kann.

Denn kulturelles Engagement kann eine Ressource für eine nachhaltige Entwicklung sein, insbesondere mit Blick auf Innovationsfähigkeit und Zusammenhalt: Es stärkt Kreativität, Beziehungsreichtum, Vertrauen und lokale Identität – Faktoren, die auch für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen eine Rolle spielen. Rammelmeier greift bei ihrer Analyse souverän auf Theorien der kulturellen Milieus, von Netzwerken und weichen Standortfaktoren zurück.



Die Verfasserin klärt so systematisch die wissenschaftlichen Grundlagen, mit denen sich soziale Prozesse des Ländlichen beschreiben lassen – jenseits von Verklärung oder Dystopie. Das ist sowohl für das Verständnis von Regionalentwicklung als auch für das Regionalmanagement von hoher Relevanz.



Rammelmeier untersucht, welche organisatorische Einbettung kulturelles Engagement möglich macht oder stärkt. Dabei verhehlt sich nicht, dass es auf lokaler Ebene auch Abgrenzungsprozesse und Isolation von Kulturschaffenden gibt. Ihre „Akteurslandkarten“ ermöglichen es aber auch, neue Akteure zu identifizieren. So arbeitet die Autorin Schritt für Schritt die Erfolgs- und Einflussfaktoren der kulturellen Entwicklung in ländlichen Regionen heraus.

Ihr Werk bietet damit eine solide wissenschaftliche Grundlage und Empfehlungen, wie die kulturelle Arbeit vor Ort mit den Aufgaben des Regionalmanagements verbunden werden kann. Aus Sicht der Jury stellt dies einen konkreten Beitrag zur zukunftsfesten Entwicklung ländlicher Räume dar.

HAUPTPREIS



Dr. Verena Schröder

Mensch-Wolf-Beziehungen in der alpinen Kulturlandschaft. Transaktionen, Intraaktionen und Resonanzen: Eine mehr-als-menschliche Geographie des Verbundenseins.

Dissertation, Dr.rer.nat.

(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Geographie)

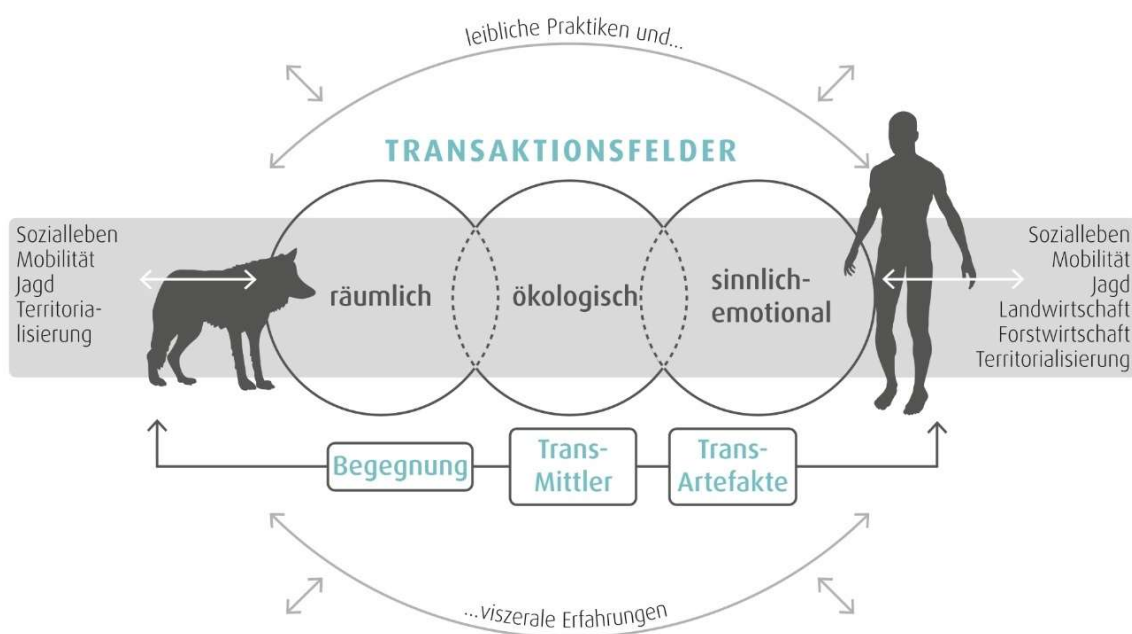


Open Access (transcript-verlag ISBN: 978-3-8394-7389-4)

Begründung der Jury

Die Wölfe kehren zurück und damit geraten die Grenzen zwischen Kultur und Natur ins Wanken. Die medialen Reflexe sind hoch, die Diskussionen aufgeheizt. Verena Schröder entwickelt einen neuen, transdisziplinären Ansatz zum besseren Verstehen der Mensch-Tier-Beziehung.

Ihre Dissertation setzt sich mit den „transformativen Erfahrungen“ auseinander, die Mensch-Wolf-Begegnungen wechselseitig auslösen: „niemand bleibt in den betroffenen Gebieten von den Tieren unberührt, so wie auch umgekehrt die Menschen und deren Spuren und Gerüche die Wölfe verändern“.



Damit wagt sie sich an eine völlig neue Methode der Erforschung von Beziehungserfahrungen. Durch Befragungen in einer Schweizer Region mit etabliertem Wolfsrudel gewährt sie tiefe Einblicke, wie Betroffene die „Logiken der Wölfe“ wahrnehmen, warum manche Menschen weniger und andere stärker gewillt sind, sich auf Wandel einzulassen, und woran sie sich tatsächlich stören.

Die Arbeit zeugt von großer Sensibilität und Mut, denn sie durchbricht eine auf menschliche Kontrolle und Dominanz basierende Denk- und Lebenswelt. Die Verfasserin nutzt dabei auch die Darstellungsform einer tierzentrierten Erzählung in Comics als Zugang, um die Logiken von Wölfen besser nachvollziehbar zu machen und sie als Mit-Wesen betrachten zu können.



© Patrick Bonato

Auf dieser Grundlage erschließen sich Potenziale für ein Wildtiermanagement, welches nicht nur die Anliegen der Menschen, sondern auch die der Tiere berücksichtigt. In der - durchaus selbstkritisch - Reflexion begreift sie ihren Ansatz als offenen, erweiterbaren Entwurf.

Die Dissertation bietet für die naturphilosophischen aber auch praktischen politischen Diskurse eine neue Art der Themenerschließung und wichtige Denkanstöße für ein Miteinander, in dem die Interessen aller Beteiligten Berücksichtigung finden.

HAUPTPREIS



Elisabeth Maier

**GRADwanderungen .
eine Wasserkulturlandschaft.**

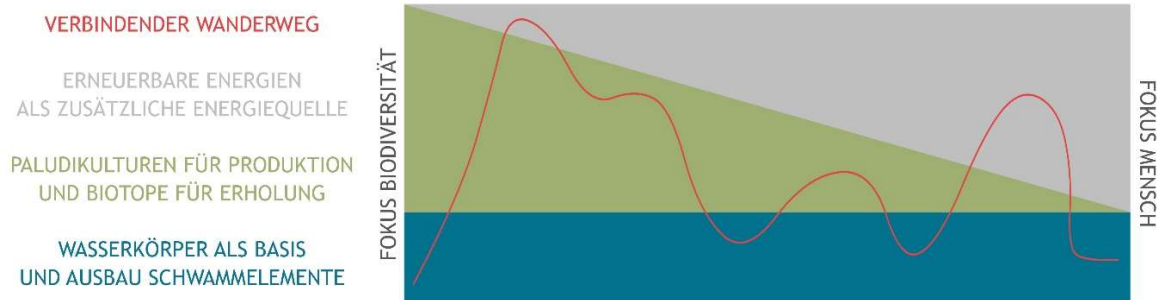
Bachelorarbeit
(TU München, Landschaftsarchitektur)

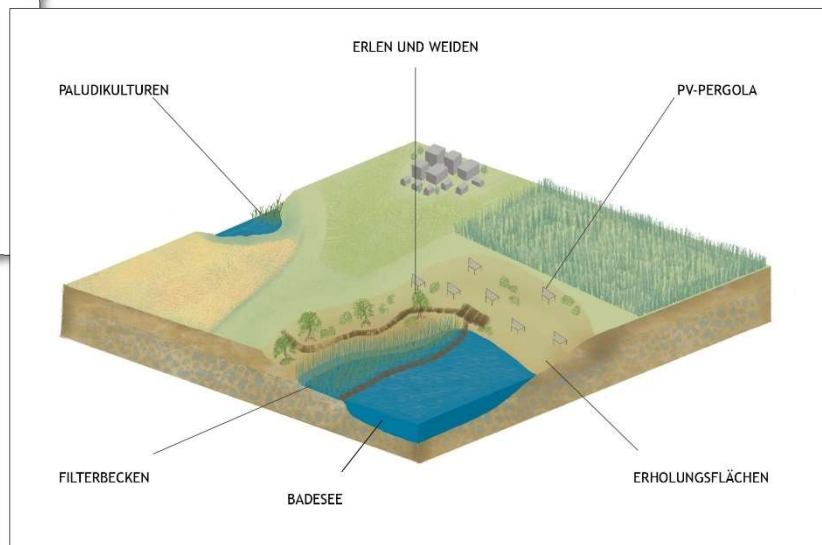
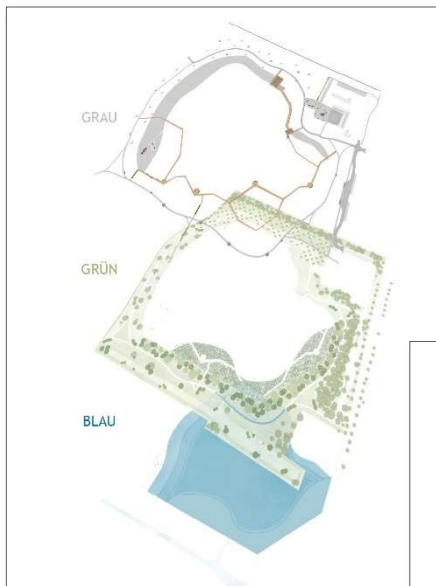
Begründung der Jury

Die Landschaft steht – in ihrer Funktion als Erholungs-, Produktions- und Naturraum – unter enormen Druck und muss unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden. Die Auswirkungen des Klimawandels wirken sich hier in besonders dramatischer Art und Weise aus, wie die aktuellen Bilder aufgrund der Starkregenereignisse verbunden mit extremen Hochwassern in weiten Teilen Bayerns zeigen. Daher steigt die Notwendigkeit die Landschaft an den Klimawandel anzupassen und klimagerechte Antworten in der Landschaftsgestaltung zu finden.

Dieser aktuellen Aufgabenstellung widmet sich die Bachelorarbeit.

Elisabeth Maier hat ein umfangreiches und detailreiches Konzept zur klimagerechten Transformation der Landschaft im Speckgürtel von München bis zum Naturschutzgebiet Ampermoos entwickelt. Das integrierte Gesamtkonzept einer Wasserkulturlandschaft fokussiert zugleich die Stärkung vorhandener ökologischer, ökonomischer und sozialer Strukturen. Blaue, grüne und graue Landschaftselemente, die gezielt durch einen Wanderweg miteinander verbunden werden, bilden die Basis der Wasserkulturlandschaft, die eine Transformation der Landschaft zur Schwammlandschaft darstellt.





Die umfangreiche, innovative Arbeit mit ihrem hohen gestalterischen Anspruch lädt ein, sich mit dem Thema Landschaftsgestaltung in seiner Gesamtheit zu beschäftigen. Sie kann einen wertvollen Beitrag leisten, die Transformation der Kulturlandschaft zukunftsgerecht zu denken und zu planen und das Miteinander von Erholung, Produktivität und Naturschutz gewinnbringend miteinander zu vernetzen.

ANERKENNUNGSPREIS



Christina Klausmann

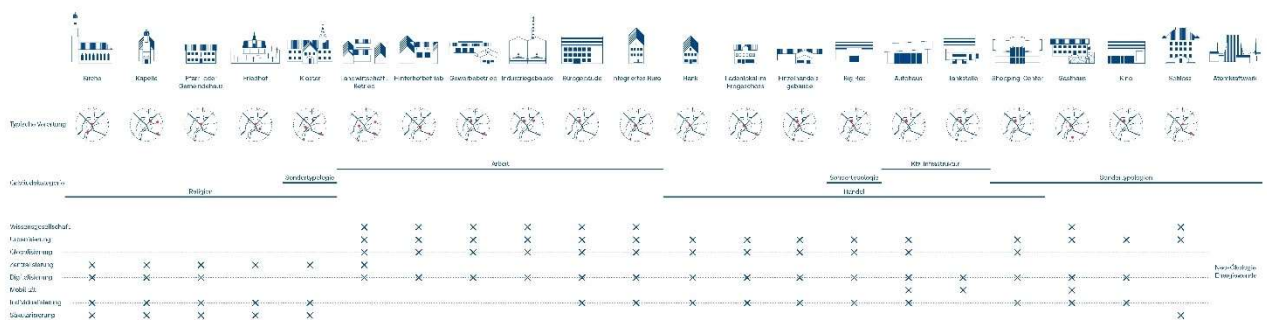
Die Straße der Obsoleszenzen. Megatrends und ihre Auswirkungen auf ländliche Räume am Beispiel des Landkreises Landshut.

Masterarbeit, MSC Stadt- und Regionalplanung
(Universität Kassel, Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung)

Begründung der Jury

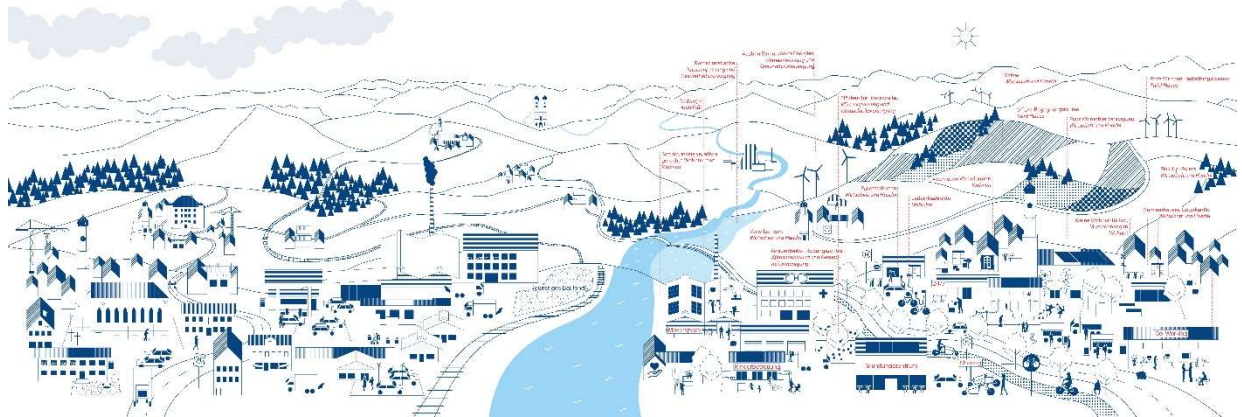
Wäre es nicht gut, mögliche Zukünfte für das Leben auf dem Land besser abschätzen zu können, um dann mit kluger Dorfentwicklung Potenziale des Siedlungsbestands besser nutzen und mit drohenden Risiken besser umgehen zu können?

Christina Klausmann verfolgt diesen Ansatz in ihrer Masterarbeit. Mit Blick auf gesellschaftliche Megatrends identifiziert sie räumliche Elemente, die davon womöglich betroffen und kombiniert sie mit möglichen Konstellationen zu einer „Obsoleszenztypologie“.



Für die Entwicklung dieses der „Früherkennung“ dienlichen Werkzeugkastens fokussiert die Verfasserin auf die ländlichen Räume im Landkreis Landshut. Sie stellt dabei in vielen Siedlungen wiederkehrende Muster fest: Vielfach sind es vergleichbare Nutzungen, in vergleichbaren Baustrukturen an ähnlicher Lage beheimatet, welche das größte Ausfall- und Leerstandsrisiko tragen. Und dieses neue systematisierte Wissen zum Raum könnte es nun in der Tat ermöglichen, frühzeitig(er) die Herausforderung der Dorferneuerung anzugehen und Szenarien der Transformation zu entwerfen.

Mit der Entwicklung des Werkzeugkastens allein will es die Autorin in der hervorragend geschriebenen und in plakativer Art grafisch zugänglich gemachten Abschlussarbeit allerdings nicht bewenden lassen. Sie legt mit dem Versuch einer entwerferischen Anwendung nach und stößt damit auch an die Grenzen der selbst entwickelten Methode.



Aus Sicht der Jury setzt die Autorin damit in der höchst anerkanntesten Masterthesis auch bereits die Agenda für eine vertiefende und systematisch verfeinernde Beschäftigung mit den selbstentwickelten Methoden.

Mit der heute verliehenen Auszeichnung möchte die Jury gerne genau hierzu ermutigen und ist auf die weitere Entwicklung des originellen Denkansatzes für die Gestaltung der Zukunft ländlicher Siedlungen gespannt.

ANERKENNUNGSPREIS



Philip Swoboda

„Zsamm wachsn“ Ganzheitliche Transformative für zukünftiges Leben auf dem Land. **Nachhaltige Wohnkonzepte und resiliente Dorfstrukturen auf dem Land** - Kleiner Wohnen in Redwitz an der Rodach

Bachelorarbeit (Hochschule Coburg, Architektur)

Begründung der Jury

Philip Swoboda verbindet thematisch den sich immer deutlicher in Extremwetterereignissen manifestierenden Klimawandel mit den nach wie vor vorherrschenden flächen- und ressourcenverbrauchenden Siedlungsentwicklungen durch Einfamilienhausgebiete in ländlichen Gebieten.



Mit seinem Fokus auf die Gefährdungen durch den Klimawandel macht Swoboda die Dringlichkeit von ganzheitlichen Transformationen deutlich und zeigt in seinem Vorschlag – durchaus die Grenzen der Realisierbarkeit austestend- am Beispiel der oberfränkischen Gemeinde Redwitz mögliche Handlungsansätze im baulichen, ökologischen und sozialen Bereich. Dabei sieht er das Dorf selbst als „Initiator und Transformationstreiber“, das in übergeordneter Rolle gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie „Pionieren des Wandels“ resiliente Dorfstrukturen und alternative Wohnkonzepte auf den Weg bringen kann.

ANERKENNUNGSPREIS

Christian Forstner



Wiedervernässung von Mooren: Bewahrung eines wertvollen Ökosystems in Hinblick auf den Beitrag der Ländlichen Entwicklung und die Erfolgsfaktoren zum Moorschutz

Bachelorarbeit
(Hochschule München / Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern)

Begründung der Jury

Christian Forstner stellt in seiner Bachelorarbeit ein hochaktuelles Thema gut strukturiert dar, wobei er sich anhand umfangreicher Literatur intensiv mit der Problematik auseinandersetzt.

Einer umfassenden Darstellung der Ökosystemleistungen von Mooren und allgemeingültigen Maßnahmen zum Moorschutz folgen mögliche Beiträge der Ländlichen Entwicklung, die er anhand zweier Flurneuordnungsverfahren beschreibt.

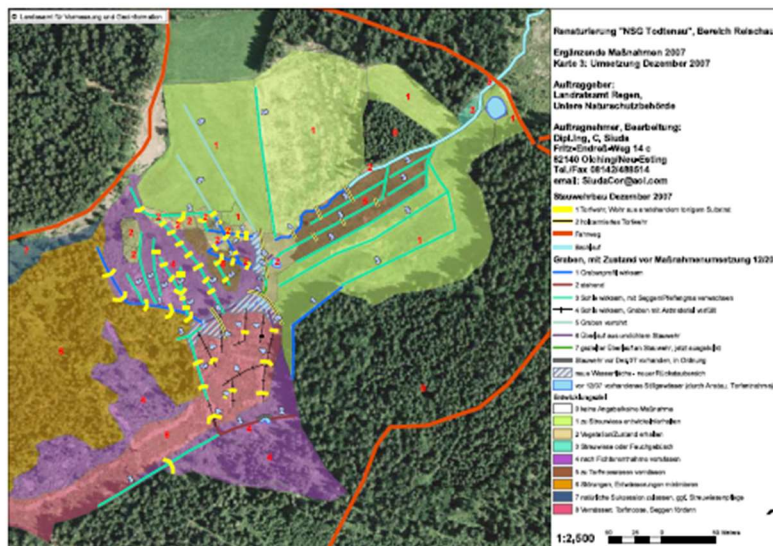


Abbildung 4.5: Maßnahmenplanung Reischau (Quelle: Siuda, 2007)

Die Instrumente der Ländlichen Entwicklung, die in der Diskussion allerdings nur kurz angerissen werden, sind in Verbindung mit dem fachlichen Schwerpunkt Moorrenaturierung ein relativ neuartiges Themenfeld.

An der Arbeit herauszustellen sind daher die von ihm herausgearbeiteten Kriterien für eine erfolgreiche Moorrenaturierung als eine hilfreiche Stütze für Verantwortliche, die künftig mit solchen Projekten zu tun haben.

Die Auflistung und Diskussion verschiedener Nutzungsformen und -intensitäten bis hin zur Nichtnutzung, die Empfehlung, Förderinstrumente noch besser auf den Moorschutz auszurichten sowie das Eingeständnis, dass die Flächenverfügbarkeit der limitierende Faktor schlechthin ist, zeugt von hoher Sensibilität und auch Mut des Verfassers, Dinge kritisch zu hinterleuchten.

Moorbodenschutz		
Renaturierung	Extensivierung	Paludikultur
<ul style="list-style-type: none"> • Geht von öffentlichem Träger aus • Bodenordnung nötig • Förderung für Flächenankauf vorhanden • Zusammenspiel vieler Beteiligter 	<ul style="list-style-type: none"> • Geht von Landwirten aus • Einfache Umstellung, auch ohne Bodenordnung • Förderung für Bewirtschaftung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Geht von Landwirten aus (Angebot + Nachfrage) • Bodenordnung nötig • Förderung für Bewirtschaftung ausbaufähig • Forschung Anbaukulturen + Verarbeitung • Information für Landwirte • Etablierung von Abnehmern • Multicodierung der Fläche
<p>=> Verfügbare Fläche als limitierender Faktor => In ausgewählten Kernbereichen zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten</p>	<p>=> Nur geringe Verbesserung der Klimabilanz => Schnelle Lösung anstatt Intensivnutzung und für Zwischenbereiche</p>	<p>=> Aktuell noch wenig praktiziert, Voraussetzungen fehlen teilweise noch => Großes Potenzial für großflächige Anwendung</p>

Der lehrbuchartige Charakter, die strukturierte Herangehensweise, die umsetzungsorientierten Lösungsansätze dieser Bachelorarbeit verdienen einen Anerkennungspreis!

ANERKENNUNGSPREIS



Alena Wartha

Coworking als innovativer Beitrag zur Entwicklung ländlicher Räume?

Bachelorarbeit (Universität Augsburg, Geographie)

Begründung der Jury

Alena Wartha fragt aus der Perspektive der Raumordnung, inwieweit der neue Ansatz des Coworking einen erkennbaren Beitrag zur Entwicklung ländlicher Räume zu leisten vermag. In der Diskussion der Ergebnisse wechselt sie die Perspektive, fragt nun, inwiefern mit Instrumenten der Raumordnung die Beobachteten Effekte gezielt planerisch eingesetzt, ausgelöst oder verstärkt werden können.

Gut strukturiert und fachkundig argumentiert erreicht diese Arbeit damit ein für eine Bachelorarbeit höchst bemerkenswertes Diskursniveau. Entlang klug gewählter Prüfkriterien werden die Beobachtungen von Frau Wartha zunächst bewertet und, soweit sinnvoll, auch weiterführende Handlungsempfehlungen gegeben.

1.	Prüfungskriterien.....
1.	<i>Förderung der Nachhaltigkeit in ländlichen Räumen</i>
2.	<i>Beitrag zur ökonomischen Entwicklung in ländlichen Räumen</i>
3.	<i>Aktivierung kultureller Potentiale in ländlichen Räumen</i>
4.	<i>Stärkung von Freizeit und Erholung in ländlichen Räumen</i>
5.	<i>Förderung von kreativem Milieu in ländlichen Räumen</i>
6.	<i>Plattform für Netzwerke und Vernetzung in ländlichen Räumen</i>
7.	<i>Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in ländlichen Räumen</i>

Der Verfasserin gelingt es, teilweise auch unkonventionelle Ideen verfolgend, interessante (Entwicklungs-)Pfade zu entdecken, die gemeinschaftliche Orte des Arbeitens in den ländlichen Raum stärken könnten. Interessant ist auch die Betrachtung von Coworking-Spaces als Räume und Standorte, welche die räumliche Organisation von Alltagsroutinen lenken und die Bereitstellung von Daseinsvorsorge erleichtern können.

Ihre Diskussion, wie Instrumente der Raumordnung zur Einführung und Unterstützung von Coworking in ländlichen Räumen eingesetzt werden könnten, ist besonders zu würdigen. Sie greift die kleinräumigen Ebenen der informellen Planungsinstrumente wie auch ihre Verquickung mit den großräumigeren Ebenen der formellen Regionalplanung und des Landesentwicklungsprogramms in kritisch-konstruktiver Weise auf und diagnostiziert dabei eine Schere zwischen Anspruch und Umsetzungslogik auf der Ebene des Landesentwicklungsprogramms.

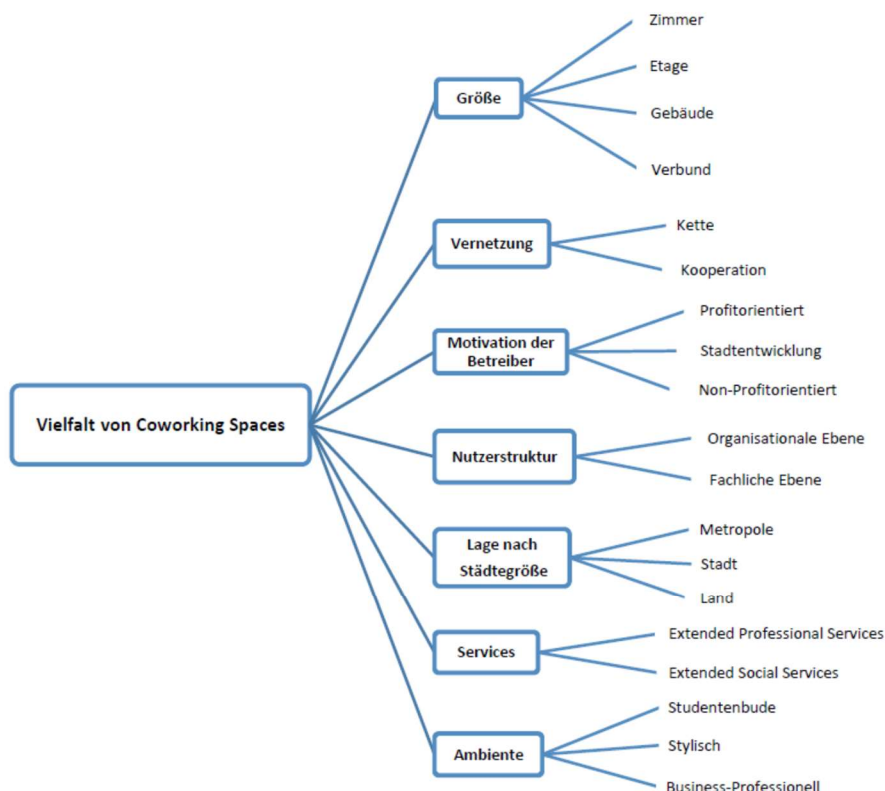



Abbildung 1: Vielfalt der Organisationsstrukturen von CWSs⁴⁹

Die gut gemachte Bachelorarbeit stößt dennoch - zwingend - an Grenzen: trotz sorgfältiger Literaturliteraturarbeit kann Frau Wartha auf nur einen begrenzten Stand an belastbarer und quantifizierender Forschung zurückgreifen. Doch gerade weil der Trendwandel der Arbeitsmodelle für die wirtschaftliche und soziale Strukturentwicklung durchaus relevant ist und kluge räumliche Integration ein hohes Potenzial für die Sicherung der Lebensqualitäten im Ländlichen Raum bieten kann, wollen wir mit dem Anerkennungspreis den Anstoß geben, forschersich am Thema dran zu bleiben und die Grundlagen zu schaffen, um die diskutierten Potenziale in Zukunft wissenschaftlich untermauert zu aktivieren.



www.akademie-bayern.de

Vorsitzender Wissenschaftliches Kuratorium: Prof Dr. Martin Schneider

Stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. Theresia Wintergerst

Geschäftsführerin: Silke Franke